

Ebeling, Johann Justus: Der Glaube (1747)

1 Der Augen helles Glas ist finster ohne
Licht;
2 So siehet der Verstand ohn das Erkennt-
3 Das uns theils die Vernunft, theils
4 Wenn man die Wahrheit sucht, und ihre Gründe
5 Wer einem Zeugnis traut, dem keine Wahrheit
6 Dadurch den Zweifel hebt, der uns mit Unruh
7 Wer
8 Der hat den Glauben fest auf einem Fels gebauet,
9 Der unerschüttert bleibt, wenn gleich ein Sturm
10 Der die geschäumte Flut daran mit Toben schlägt;
11 Die aber alsobald muß wieder rückwärts springen,
12 Wenn sie mit Sprudeln wil den steilen Fels ver-
13 So unverlezzet bleibt ein Mensch der GOtt ver-
14 Er hat sein sichres Wohl auf einem Fels gebaut.
15 Der Glaube nur allein kan unsern
16 So lange wir allhie als Erden Pilgrim wallen.
17 Daraus erhellet schon daß der glücklich sey,
18 Wer sich ins Herze drückt, daß unser
19 Und daß sein Wort gewis; und wer sich wird be-
20 Was er uns hat gesagt, als Wahrheit anzuneh-
21 Wie glücklich war der Mensch in seinem Para-
22 So lang er das annahm, was ihn sein
23 So bald der Glaube war aus seiner Seel verlohren;
24 So bald war Unruh, Schmerz in seinem Geist
25 Er ward ein Unglückskind, er rieß das Band ent-
26 Das ihn mit
27 Der ihn das Glückhseyn so fest ins Herz geprägt,
28 Die Mittel zu dem Woll, so deutlich vorgeleget.
29 Ihr die ihr dies erkennt, das Höchste Gut verehrt,
30 Ihr sprecht von Glauben oft, da euch ein Wahn
31 Es ist ein Unterscheid den Allerhöchsten kennen,
32 Und ihn mit Zuversicht auch seinen Vater nennen.

33 Der eine saget oft: Ich glaube daß ein
34 Er lacht die Thoren aus, die sich mit Schimpf und
35 Mit blinder Unvernunft an ihren Schöpfer wagen,
36 Und ihr Gewissen nur mit falschen Lügen plagen.
37 Der andre brüstet sich mit seiner Wissenschaft
38 Und meint das Wissen sey, das im Gedächtnis hafft,
39 Ein sichrer Grund vor ihm, daß er dem Glauben habe
40 Der doch des Geistes Gut, des Himmels Gnaden-
41 Das ist noch lange nicht, was man den Glauben
42 Der als ein starkes Feuer in denen Herzen brennt,
43 Der gläubt wer im Gemüt der Wahrheit Lehren he-
44 Die Gründe deutlich sieht, wodurch das Herz be-
45 Dem Beifal nicht versagt, dem was er in der
46 Als eine Wahrheit liest; und was er drin antrifft
47 Mit Zuversicht annimmt; ob wir es gleich nicht se-
48 Noch mit den Sinnen spürn, wie alles könn ge-
49 Der Glaube gründet sich auf die Warhaftigkeit,
50 Auf
51 Sich in dem Fleische regt. Was seine Treu ge-
52 Was er verheissen hat, hat er noch nie gebro-
53 Sein starker Allmachts-Arm kan alles, was er wil,
54 Bei dieser Zuversicht, bleibt der in Hofnung stil,
55 Der seiner Allmacht traut, er nimmt zum Augen-
56 Des Allerhöchsten Kraft und dessen Wunderwer-
57 Die überzeugen ihm, daß keine Schwierigkeit
58 Sie sey auch noch so gros, die nicht sein Wink zer-
59 Was
60 Zerbräche gleich dadurch der ganze Bau der Er-
61 Und fiele dadurch hin das ganze Firmament,
62 Und Sonne, Mond, Gestirn das dran im Lauffe
63 Der Weisheit Ausspruch bleibt, er muß gewis ge-
64 Und sollte gleich die Welt dadurch zu Grunde ge-
65 Der Anker stützt den Muth, daß er nicht sinkt, noch
66 Der in den Fels gelegt, der alles feste hält,
67 Was sich nur darauf steift. Wer das im Herzen

68 Was die Vernunft erkennt, die Offenbarung
69 Und sich darauf verläßt bei aller Kummernis,
70 Von solchen heisset es: Er gläubet ganz gewis,
71 Was die Vernunft und Schrift uns giebt von
72 Und Vollenkommenheit zu unserm Trost zu le-
73 Der gläubt zur Seligkeit, wer GOTTes Gnade
74 Die das Verlohrne sucht, und JESum Heiland
75 Der unsre Sündenschuld als Bürge hat bezah-
76 Der Sünden Handschrift hat mit seinem Blut be-
77 Der dies Verdienst ergreift, und der Gerechtig-
78 Die ihm als Sünder droht, das Lösegeld an-
79 Das JESus dargebracht. Wer dies Vertrauen he-
80 Bei der Gewissens Angst an Christi Kreuz sich leget,
81 Und den entflammten Zorn, wenn GOTTes Don-
82 Mit Christi Blute dämpft, das aus der Seite
83 Dies Gnadenmittel braucht, die Reinigung von
84 Allein in Christi Todt, in dessen Blut zu finden:
85 Der nimmt die Wahrheit an, und die Religion
86 Und hofft mit Zuversicht, des Glaubens künftigen
87 Der gläubet als ein Christ, und jägt die bangen
88 Die das Gewissen macht, als unser Plage-Teufel
89 Durch Zuversicht hinweg. Wie wol ist der dar-
90 Der sich auf diese Art des Glaubens rühmen
91 Der kan die Kummernis der Seelen bald vertrei-
92 In Zeit und Ewigkeit bei guten Muthe bleiben.
93 O! HErr der du das Herz, und dessen Ohnmacht
94 Und durch dein Gnaden-Licht die Demmerung zer-
95 Die unsern Geist umhüllt, schenk uns ein gläubig
96 Und zünde in uns an des Glaubens lichte Kerze;
97 Gib daß wir unsre Pflicht erkennen, dich zu ehrn,
98 So werden wir dein Wort das nimmer trieget,
99 Es sieht dein Auge ja mit gnädigen Gefallen,
100 Bloß auf den Glauben nur, so lange wir hie wal-
101 Drum treibe von uns weg des Zweiffels Kümmer-
102 Und mache unser Herz durch deinem Geist gewis:

103 So wird des Glaubens Krafft sich in der Liebe wei-

104 So können wir dich recht, wie dir gefället, prei-

(Textopus: Der Glaube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10810>)